



Seilbahnen in Südtirol - 2004



Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Seilbahnen die neue Publikation „Seilbahnen in Südtirol 2004“ ausgearbeitet. Sie beinhaltet eine hinreichende Sammlung von Informationen über die Struktur der Seilbahnen, über die Seilbahnkonzessionäre und die entsprechenden Bilanzen.

Die Sammlung ist digital unter der Internetadresse www.provinz.bz.it/astat oder in gebundener Form beim Landesinstitut für Statistik (Duca-D'Aosta-Allee, 59) und beim Amt für Seilbahnen (Crispistraße, 10) verfügbar.

Die Seilbahnen werden immer moderner

Am 31.12.2004 zählte Südtirol 379 Seilbahnanlagen, zwei mehr im Vergleich zu 2003. Seit den 80er Jahren wurde in Südtirol keine Zunahme der Seilbahnanlagen mehr registriert. Die Abnahme in den letzten Jahrzehnten ist zurückzuführen auf das Ersetzen der kleinen Anlagen durch größere, modernere und auf die Bedürfnisse der Schifahrer und Snowboarder abgestimmte Bahnen. Dank der Zunahme der modernen Seilbahnanlagen konnte 2004 ein zahlenmäßiger Anstieg aller Seilbahnanlagen verzeichnet werden. Die Schilifte hingegen sind weniger geworden.

Im Jahr 2004 wurden in Südtirol vier neue Anlagen errichtet. Im Schigebiet Gröden wurde eine neue Standseilbahn gebaut, die zweite nach der Mendelseilbahn im Jahre 1903: sie verbindet Ruacia mit Pramauron, also die Zone Seceda mit der von Ciampinoi und ist in der Lage 2.010 Personen in der Stunde zu befördern. Im Eisacktal wurden zwei neue Anlagen fertig gestellt, eine auf der Plose und die andere in Vals - Jochtal, welche 1.800 bzw. 1.195 Personen pro Stunde befördern. Beide Anlagen wurden auf neuen Trassen errichtet. Zum Schluss wurde in Naturns die Seilbahn Unterstell gebaut, die ausschließlich dem Fußgängerbetrieb und zum Wandern dient, sie kann 270 Personen pro Stunde befördern.

In Hochabtei wurde der automatisch kuppelbare Sessellift S.Cassiano - Piz Sorega mit einer automatisch kuppelbaren Kabinenbahn ersetzt, die Förderleistung pro Stunde ist von 2.400 auf 3.000 Personen gestiegen. Im Obervinschgau wurden zwei Schilifte (Fraiten und Zehnenkopf) mit einem automatisch kuppelbaren Sessellift ersetzt, die Förderleistung pro Stunde ist von 2.400 (1.200+1.200) auf

2.800 angestiegen. Der Schilift Floralpina auf der Seiser Alm wurde mit einem automatisch kuppelbaren Sessellift ausgetauscht, mit dem jetzt 1.600 anstatt 600 Personen pro Stunde befördert werden können. Am Ritten wurde der Schilift Höll geschlossen, der in der Stunde 714 Personen beförderte.

Der Sommerschisport verringert sich

Dank der modernen und effizienten Infrastrukturen bietet die Südtiroler Bergwelt zusammen mit ihren Gletschern die Möglichkeit, den Schisport auch während der Sommermonate zu betreiben.

Die Transportmittel sind vorzüglich, jedoch verursachten die ständig steigenden Temperaturen in den letzten Jahren ein beträchtliches Gletscherschmelzen und beeinträchtigten somit auch die Sommerschisaison. Der Sommerschisport nimmt seit 1995 konstant ab. Während im Sommer 1995 3,8 Millionen beförderte Personen diese Disziplin praktizierten, so ist es im Sommer 2003 nur noch ein Drittel und zwar 1,3 Millionen. Auch der Vergleich mit 2002 verzeichnet einen starken Rückgang (-31,0%).

Ganz anders hingegen die Situation des Fußgängerdienstes im Sommer. Seit 1998 nimmt die Zahl der Personen, die den Dienst der Seilbahnanlagen in der Zeit von Mai bis Oktober nutzen, ständig zu: 3,6 Millionen Personen wurden 1998 befördert, im Jahr 2003 waren es 4,7 Millionen. Gegenüber 2002 wurde ein Plus von 11,9% verzeichnet.

